

Osten der sanften Anhöhe erhob sich die Apostelbasilika (nachmals Sainte-Geneviève, Reste im Lycée Henri IV neben Panthéon und Saint-Étienne-du-Mont) inmitten eines zeitgenössischen Gräberfelds, das man sicher gemieden hätte. Abgeschlossen wurde das Gräberfeld von der alten, schnurgeraden Umgehungsstraße nach Melun/Sens, die zur heute unterirdischen Bièvre hinabführte (Richtung Saint-Médard und Saint-Marcel). Die hinter Versailles entspringende Bièvre wiederum wäre, da klarer und zugänglicher als die von Sümpfen gesäumte Seine, eine willkommene Tränke gewesen. Zwischen ihr und der Straße lag fast nur offenes Gelände.

Inwiefern fast? Nur fünf Minuten östlich der Basilika und etwas tiefer als diese stand eines der größten Amphitheater Galliens (Arènes de Lutèce)¹⁴⁷. Es war wohl um die 1. Jahrhundertwende errichtet worden für bis zu 17.000 Personen, deren Ränge einen Zweidrittelkreis um die von einer Bühne abgeschlossene Arena bildeten – mit seiner professionellen Akustik ideal für große, feierliche Versammlungen. Freilich fanden sich dort einige Gräber des 4. oder 5. Jahrhunderts, so dass man heute immer mehr von der Annahme abrückt, das Amphitheater könne einer der beiden ‚Zirkusse‘ gewesen sein, von denen Gregor just vor Beginn des Konzils berichtet, Chilperich habe sie in Soissons und Paris zu bauen befohlen und den/deren *populis* zum Schauspiel dargebracht¹⁴⁸. Aber auch von außen muss die Anlage beeindruckt haben.

Patrick PÉRIN / Jean-Charles PICARD), nochmals Patrick PÉRIN, Paris, merowingische Metropole, in: Die Franken 1 (wie Anm. 125) S. 121–128, hier S. 125 mit dem Modell S. 127 (Zustand des 8. Jh.), auch Philippe LORENTZ / Dany SANDRON, Atlas de Paris au Moyen Âge (2006) S. 19 und Geneviève BÜHRER-THIERRY / Charles MÉRIAUX, La France avant la France, 481–888 (2010) S. 182; zum wechselnden Flusslauf: Renaud GAGNEUX / Jean ANCKAERT / Gérard CONTE, Sur les traces de la Bièvre parisienne. Promenade au fil d'une rivière disparue (2002).

147) Didier BUSSON, Paris (Carte archéologique de la Gaule 75, 1998) S. 119–133, zusammenfassend DERS. unter Mitarbeit von Nicole ALIX, Paris ville antique (Guides archéologiques de la France 37, 2001) S. 80–89.

148) Gregor, *Historiae* V, 17: *apud Sessionas atque Parisius circus aedificare praecepit, eosque populis spectaculum praebens*, MGH SS rer. Merov. 1/1 S. 216, zum Begriff MLW 2 (1999) Sp. 640 s. v. II (Theresia PAYR): „amphitheatrum, arena – Circus, Arena“ mit Hinweis auf den langobardisch-fränkischen Staatsakt im Mailänder circo vom Juli 604, der nach Giorgio VESPIGNANI, *IIIPOΔPOMOΣ*. Il circo di Costantinopoli nuova Roma dalla realtà alla storiografia (Quaderni della Rivista di Bizantinistica 14, 2010) S. 160 f. eine Rennbahn war, die 604 „in qualche modo ... servì da teatro“; Pariser circus und Amphitheater „wohl eher“ identisch nach Lukas CLEMENS, Artikel ‚Theater‘ in: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 35 (2007) S. 107–110, hier S. 108 (‚Bau‘ im Sinne von Renovierung), skeptisch BUSSON, Paris (wie Anm. 147) S. 133 (zu den Gräbern S. 298 f.) und LORENTZ / SANDRON,